# Bündner Tagblatt

südostschweiz

166. Jahrgang, Nr. 131

Freitag, 8. Juni 2018 CHF 3.50

www.buendnertagblatt.ch

**AZ 7000 CHUR** | **REDAKTION** 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50 | **KUNDENSERVICE/ABO** Telefon 0844 226 226, abo@somedia.ch | **INSERATE** Somedia Promotion, Telefon 081 255 58 58



INSERAT

IM FOKUS

## Bündner Hotellerie ist wieder im Aufwind

Hinter den Bündner Hotelbetrieben liegen drei schwierige Wintersaisons zurück. Nun können die Touristiker erstmals wieder aufatmen: In der Wintersaison 2017/18 (November bis April) verzeichnete die hiesige Hotellerie ein Logiernächteplus von 5,6 Prozent. Die Erholung der Währungssituation führte zu einer stärkeren Auslandnachfrage. Auch spielte das Wetter mit ausreichend Schneefall mit.

Schweizweit verzeichneten die Hotels mit einem Plus von 4,6 Prozent gar die beste Wintersaison seit zehn Jahren. Damit ist das Allzeithoch der Saison 2007/08 schon fast wieder erreicht. Nicht so im Kanton Graubünden: Zum Topergebnis mit über 3,4 Millionen Logiernächten fehlen mehr als 650 000 Übernachtungen. Im Fünfjahresmittel konnte der Kanton aber ebenfalls zulegen, und zwar um 1,9 Prozent. (NM)

GRAUBÜNDEN ..... *Seite 5*

**Tagungsvorbereitung:** Andreas Iseli, Martin Camastral, Simon Berger und Leza Dosch (v.l.). (FOTO YANIK BÜRKLI)

# Fachmännischer Blick auf Chur

*Rund 30 eidgenössisch diplomierte **Handwerker in der Denkmalpflege** statten heute der Bündner Hauptstadt und ihren historischen Gebäuden einen Besuch ab.*

▸ SILVIA KESSLER

Simon Berger, Leiter der Denkmalpflege Graubünden, ist erfreut, dass die Verantwortlichen des Lehrgangs Handwerker/in in der Denkmalpflege Chur als Tagungsort ausgesucht haben. In der Stadt gebe es zum Beispiel auf engstem Raum mehrere Objekte aus der Belle Epoque zu sehen. Das CS-Gebäude an der Poststrasse mit seiner Gegenüberstellung von Jugendstil und «Bündner Heimatstil», die Fassadenplastiken am RhB-Gebäude oder die zahlreichen Rosetten in Sgraffitotechnik am Quaderschulhaus dürften bei den rund 30 Teilnehmenden auf Interesse stossen, meint Berger.

Bei der Stadtführung wird der Denkmalpfleger von Leza Dosch, freiberuflicher Kunst- und Architekturhistoriker aus Chur, unterstützt. Er wird die Gruppe auch ins Kunstmuseum und in die Villa Planta führen und über diese Gebäude informieren. Auf dem Tagesprogramm steht zudem ein Besuch bei der Goldschmiede Ulysse, wo Sgraffitos auf eine etwas andere Art ins Handwerk einfliessen.

In die Tagungsorganisation eingebunden sind auch Martin Camastral aus Felsberg und Andreas Iseli aus Trimmis, zwei von bis jetzt erst vier diplomierten Handwerkern in der Denkmalpflege im Kanton.

GRAUBÜNDEN ..... *Seite 3*

## Arbeitslosenzahlen so tief wie seit 2008 nie mehr

**ARBEITSMARKT** Seit dem Jahr 2008 waren in Graubünden in einem Mai nie mehr so wenige Menschen ohne Arbeit wie im laufenden Jahr. Das geht aus aktuellen Zahlen des kantonalen Amts für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Kiga) hervor. Auch die Arbeitslosenquote sank auf 1,5 Prozent und damit den tiefsten Stand in einem Mai seit zehn Jahren.

Insgesamt waren in Graubünden im vergangenen Monat 1702 Personen ohne Arbeit. Zusätzlich wurden 1111 nicht arbeitslose Stellensuchende gezählt; das ist für einen Mai sogar die tiefste Zahl seit mehr als zehn Jahren. Die total 2813 Stellensuchenden sind ein deutliches Zeichen für den Aufschwung.

GRAUBÜNDEN ..... *Seite 5*

## AHV/Steuer-Deal nimmt die erste Hürde

**BERN** Die Steuervorlage 17 wird mit der AHV-Sanierung verknüpft. Das hat der Ständerat gestern mit 35:5 Stimmen bei fünf Enthaltungen beschlossen. So soll der Unternehmenssteuerreform mit der gleichzeitigen Entlastung der AHV zum Durchbruch verholfen werden. Finanzminister Ueli Maurer sprach von einem «kleinen Kunstwerk des politischen Kompromisses». Linke und bürgerliche Mitte zeigten sich geeint. Ablehnend äusserten sich SVP-Vertreter. Die Vorlage geht nun an den Nationalrat. In der Herbstsession soll sie bereinigt werden. (SDA)

INLAND ..... *Seite 18*

## Zwei Künstler im Dialog

In Stampa ist derzeit die Ausstellung «Giovanni Giacometti e Cuno Amiet – un' amicizia» zu sehen. Zum 150. Geburtstag der beiden Maler Giovanni Giacometti und Cuno Amiet beleuchtet die Schau deren Künstlerfreundschaft und Werk.

KULTUR REGION ..... *Seite 15*

## Auf fremde Hilfe angewiesen

Vor der Schlussrunde befindet sich Chur 97 in einer misslichen Lage. «Ein Abstieg würde die Entwicklung des Vereins um zwei, drei Jahre zurückwerfen», so Präsident Josef Müller.

SPORT REGION ..... *Seite 25*

## Das Hospiz-Projekt diskutiert

Per 2019 soll im Maienfelder Alterszentrum Senesca ein Hospiz seinen Betrieb aufnehmen. Eine Podiumsdiskussion erörterte das Projekt zwischen dem Wünsch- und dem Machbaren.

GRAUBÜNDEN ..... *Seite 10*

# Letztes Kapitel aufgeschlagen

*Die **Rabiuser «Moorfirmen»** scheinen definitiv am Ende zu sein.*

Seit mehr als einem Jahr steht der Moor Store in Rabius, der Laden für Torf- und Kräuterprodukte, bereits leer. Nun ist es auch mit den damit verbundenen Firmen bald aus und vorbei, ein Jahrzehnt nach einem hoffnungsvollen Start mit grossen Plänen. Die Moorholding AG und ihre beiden Tochterfirmen, die Graubündner Moor- und Kräutermanufactur AG und die Moor Store Swiss AG, weisen laut Handelsregisteramt keine Geschäftstätigkeit auf und verfügen angeblich über keine verwertbaren Aktiven mehr. Die Manufactur-AG ist schon gelöscht, die Moor Store AG in Liquidation. (JFP)

GRAUBÜNDEN ..... *Seite 7*

Leer geräumt: Im **Moor Store in Rabius** werden schon seit geraumer Zeit keine Produkte mehr verkauft. (FOTO GIUSEP VENZIN)

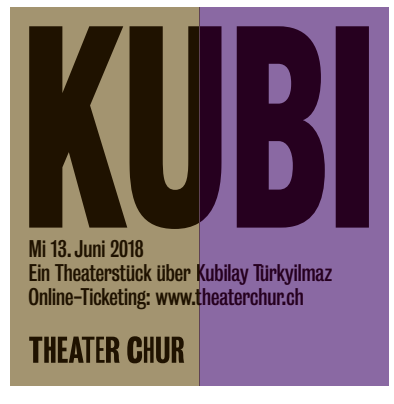
## Trump bleibt vor G7-Gipfel in Handelsstreit hart

**WASHINGTON/LA MALBAIE** Wegen der Handelspolitik von US-Präsident Donald Trump droht auf dem G7-Gipfel in Kanada in dieser Woche der Eklat. Trumps Wirtschaftsberater Larry Kudlow sagte, der Präsident werde bei seiner harten Linie bleiben. Das Treffen in Charlevoix in Quebec ist für die anderen G7-Staaten die erste Gelegenheit, die US-Zölle auf Stahl und Aluminium persönlich bei Trump anzusprechen, seit die Abgaben in der vergangenen Woche für Einfuhren aus der EU sowie Kanada und Mexiko eingeführt wurden. (SDA)

AUSLAND ..... *Seite 19*

**KLARTEXT** *Seite 2* **GRAUBÜNDEN** *Seite 3* **FORUM** *Seiten 13+14* **KULTUR** *Seite 15* **NACHRICHTEN** *Seite 17* **SPORT** *Seite 20* **WETTER** *Seite 27*


INSERAT



# Das traditionelle Handwerk lebt

*Sie sind eine rare Spezies, die **Handwerker in der Denkmalpflege**. In Graubünden werden **lediglich vier Berufsleute mit der entsprechenden Zusatzausbildung** gezählt. Heute treffen sie sich mit ihren Kollegen aus der ganzen Schweiz in Chur.*

▸ SILVIA KESSLER

Handwerkerinnen und Handwerker in der Denkmalpflege (HID) sind spezialisiert auf traditionelle Techniken in ihrem gelernten Beruf. Als handwerkliche Fachleute werden sie für Arbeiten an historischen Bauwerken beigezogen. Die Tätigkeit der HID beginnt in der Regel mit Nachforschungen über die Entstehung und den Kontext jedes einzelnen Objekts. Sie prüfen die Zusammensetzung sowie den Zustand der ursprünglichen Materialien, bevor sie handwerkliche Lösungen entwickeln, die der bisherigen Geschichte des Bauwerks gerecht werden. Oft geht es dabei nicht nur um den sorgfältigen Erhalt der alten Bausubstanz, sondern auch um eine stilvolle Kombination von traditionellem Handwerk mit modernen Elementen. Zum Beispiel, wenn ein Bau erweitert oder umgenutzt wird, wie unter handwerkid.ch zu lesen ist.

Handwerker mit einem besonderen Flair: **Andreas Iseli** (links) und **Martin Camastral** haben den Lehrgang zum diplomierten Handwerker in der Denkmalpflege absolviert und sehen **viele Vorteile** darin. (FOTO YANIK BÜRKLI)

*Faszinierende Techniken …*

Im Kanton Graubünden sind zurzeit vier Berufsleute zu finden, die den berufsbegleitenden Lehrgang zum eidgenössisch diplomierten Handwerker in der Denkmalpflege FA absolviert haben. Einer von ihnen ist der Malermeister Martin Camastral mit eigenem Geschäft in Felsberg. Der modular aufgebaute Lehrgang sei gerade für Teilnehmende aus Graubünden mit vielen Reisen verbunden, zumal sich die Ausbildung schwerpunktmässig in Zürich, Bern und Biel abspielt. Der Aufwand habe sich aber definitiv gelohnt.

Schon als junger Berufsmann habe er es hin und wieder mit alten Materialien wie Kalk, Kalkputz oder Ölfarben zu tun bekommen, erzählt Camastral. «In solchen Momenten sind Materialien und Techniken gefragt, die in der Maler-Grundausbildung nicht vorkommen.» Entsprechend oft seien Fragen wie: «Wo kriegt man das Material her?», oder: «Wer weiss noch, wie das geht?», im Raum gestanden. Umso mehr habe ihn die Arbeit an historischen Objekten und die Zusammenarbeit mit Restauratoren fasziniert. «Ich wollte mir das Wissen und die Fähigkeiten für das traditionelle Handwerk aneignen», sagt er, und so startete der Maler 2007 in den damals zweiten Pilotlehrgang zum Handwerker in der Denkmalpflege. Eine Zusatzausbildung, die ihm viel gebracht hat, wie er sagt. Auf der Webseite des Malers Martin Camastral sind unter der Rubrik Denkmalpflege die Restauration der Jugendstil-Saaldecke im Hotel «Edelweiss» in Sils Maria sowie diejenige der Kirche in St. Peter abgebildet. Sein letzter Auftrag habe den Innen- und Aussenwänden der reformierten Kirche in Avers-Cresta gegolten. Zurzeit sei er im Schloss Schauenstein in Fürstenau tätig. Das Thema: Ölfarbe.

*… und etwas «andere» Aufträge*

Ein weiterer Bündner Handwerker in der Denkmalpflege ist Andreas Iseli, selbstständiger Maler und Gipser aus Trimmis. In seiner Zusatzausbildung ab 2012 hat er sich in der Fachrichtung Mauerwerk/Verputz spezialisiert. «Seither haben sich die Aufträge verändert», sagt er. Vor der Weiterbildung habe er häufig an Neubauten gearbeitet, heute sei er hauptsächlich mit älteren Bauten beschäftigt. Iseli beschreibt die Erneuerung eines Gewölbekellers in Felsberg. Ein aufwendiges Projekt mit komplexen Herausforderungen und ein Auftrag, den er ohne die HID-Weiterbildung nicht erhalten hätte, ist er überzeugt. «Da ich nach der Offertstellung den Zuschlag für die Verputzarbeiten erhielt, gehörten alle weiteren Schritte – von der Planung bis zur Ausführung – in meinen Verantwortungsbereich.»

Alleine ist ein Handwerker in der Denkmalpflege dennoch nie am Werk. Das streichen Camastral und Iseli hervor. Letzterer erklärt, dass meistens Restauratoren, Denkmalpfleger, Bauherren und Handwerker gemeinsam in ein Projekt involviert seien. So träfen sehr unterschiedliche Persönlichkeiten mit oft ebenso unterschiedlichen Ansichten aufeinander, was die Zusammenarbeit aber umso spannender mache. «Weil es bei unseren Projekten keine standardisierten Lösungen gibt, müssen unweigerlich Kompromisse geschlossen werden», so Iseli weiter. Er spüre, dass der HID-Titel dazu beitrage, dass seine Vorschläge viel Gewicht hätten. «Gleichzeitig wird natürlich erwartet, dass ich auf Detailfragen spezifische Antworten geben kann.»

*Von Gips über Holz bis Stein*

Der Lehrgang Handwerker/in in der Denkmalpflege wird seit 2012 in acht Fachrichtungen angeboten. Bis heute haben 105 Berufsleute aus der ganzen Schweiz den Fachausweis erworben in den Bereichen Gartenbau (2), Holzbau (16), Malerei (40), Mauerwerk/Verputz (20), Möbel/Innenausbau (10), Naturstein (15), Pflästerung/Trockenmauerwerk (1) und Stuck (1). Im Kanton Graubünden zählen nebst Martin Camastral und Andreas Iseli auch Giulian Caminada aus Vrin, Fachrichtung Naturstein, sowie Christian Schmid aus Pitasch, Fachrichtung Möbel/Innenausbau, zu den Absolventen.

«Ich bin froh, dass im Kanton auf solche Handwerker zurückgegriffen werden kann», sagt der kantonale Denkmalpfleger Simon Berger. Und es freue ihn, dass heute rund 30 HID aus der ganzen Schweiz in Chur sind und in der Hauptstadt unter anderem mit dem «Bündner Heimatstil» auf Tuchfühlung gehen werden (siehe Titelseite).

# Wo Mensch und Auto Energie aufladen

*Das im April neu eröffnete Premium-Fitnessstudio «Bodies» in Chur bietet seit Mittwoch **als erstes Fitnessstudio der Schweiz** zwei kostenlose **Lademöglichkeiten für Teslafahrer** und andere Elektroautobesitzer an.*

Seit Mittwoch ist das Premium-Fitnessstudio «Bodies» in Chur Teil des weltweiten Ladenetzwerks des Elektroautoherstellers Tesla. Zwei sogenannte Destination Charger wurden an der Industriestrasse 9A installiert, die Kunden von nun an jederzeit zur Verfügung stehen sollen. «Die Idee ist es, sein Elektroauto während des Trainings mit Strom zu laden – kostenlos», sagt Dana Blagojevic, Geschäftsleiterin des Fitnessstudios. «Dann haben Fahrer und Auto doppelt Energie aufgetankt und zudem noch Zeit für andere Dinge gespart.» Die Idee sei aus der Überzeugung heraus entstanden, so einen Mehrwert für die Kunden generieren zu können. Gemeinsam mit Martin Haudenschild vom Tesla Owner Club Graubünden habe sie deshalb Tesla angefragt und prompt eine Zusage erhalten.

Drei überzeugte Elektroautofahrer: **Stephan Schwarz**, **Dana Blagojevic** und **Martin Haudenschild**. (FOTO YANIK BÜRKLI)

*Ein Platz reserviert für Tesla*

Eine der Ladestationen sei ausschliesslich für Tesla-Fahrzeuge reserviert, erklärt Stephan Schwarz, Mitgründer des Tesla Owner Club Schweiz. Die andere sei ein standardisierter Typ-2-Lader und daher für jedes beliebige Elektroauto geeignet. An beiden Destination Chargern könne man pro Stunde bis zu 100 Kilometer zusätzliche Reichweite laden, so Schwarz. «Ein Aufenthalt im Fitnessstudio für rund zwei Stunden wäre für das Aufladen des Autos natürlich ideal.» (FIM)

## Rolf Stiffler zum 80. Geburtstag

**CHUR** Obwohl immer noch etwas an den Folgen eines Velounfalls in der Vorweihnachtszeit leidend, kann der frühere Churer Stadtpräsident und Bürgermeister Rolf Stiffler am Sonntag in Ruhe und Gelassenheit seinen 80. Geburtstag feiern. Rolf Stiffler entstammt einer alten Bündner Zuckerbäcker-Dynastie, die in früheren Jahren in Osteuropa zu Ansehen und Reichtum gelangt war. Nach der Rückkehr in die Heimat betrieben die Stifflers in Chur eine Handels-Firma, die mit ihren legendären Lastwagen neben vielem anderem auch die ebenso legendären Bündner Geldband-Brissago auslieferte. Rolf Stiffler selbst ergriff nach der Matura an der Churer Kanti wie sein Vater die juristische Laufbahn. Bereits als Student war er auch politisch und journalistisch tätig, als führendes Mitglied der Churer Jungliberalen und des Bündner Jugendparlamentes und als redaktioneller Mitarbeiter des damaligen «Freien Rätiers», in späteren Jahren dann zusammen mit seiner Frau Sina, der Standespräsidentin des Jahres 1999, auch als langjähriger Kolumnist des «Bündner Tagblatts». Zudem betätigte sich Rolf Stiffler auch immer sportlich-turnerisch, an der Kantonsschule im Kantonsschüler Turnverein (KTV) und als Orientierungsläufer, später dann im Bürgerturnverein Chur (BTV). Und auch politisch folgten sich die Treppenstufen Schlag auf Schlag: FDP-Gemeinderat, dann von 1987 bis 1988 Stadtrat und ab 1989 bis 1996 Stadtpräsident von Chur. Nach seinem Rücktritt als Stapi wegen Amtszeitbeschränkung übernahm dann Rolf Stiffler von 1996 bis 2007 auch noch das Amt des Churer Bürgermeisters, «mein liebstes Amt», wie er einmal in einem Interview gesagt hat. (HMS)

**Rolf Stiffler** kann am Sonntag, 10. Juni, seinen 80. Geburtstag feiern. (FOTO MARCO HARTMANN)

## Jugendparlament findet mit Raum für Graffiti Gehör

**CHUR** Das Churer Jugendparlament fordert die Verantwortlichen der Stadt auf, weitere öffentliche Wände für Graffitikunst zur Verfügung zu stellen. Mit dieser Forderung stiessen die Jungpolitiker beim Stadtrat auf offene Ohren. Auch wenn die in der Petition aufgeführte Begründung, der für Graffitis vorgesehene Standort Giacomettistrasse sei ausgelastet, unterschiedlich beurteilt werden könne, nehme der Stadtrat das Anliegen gerne auf. Er empfiehlt dem Gemeinderat, die Petition an der Sitzung vom 21. Juni zu überweisen, aber auch gleichzeitig abzuschreiben. In einem ausführlichen Bericht unterstreicht der Stadtrat, dass er gewillt ist, in Richtung des Anliegens der Petitionärinnen und Petitionäre tätig zu werden. Die Abklärung weiterer infrage kommender Standorte sei letztlich jedoch eine operative Aufgabe. Weitere Standorte für Graffiti seien durch die Dienststellen Tiefbaudienste und Grün und Werkbetrieb aber bereits vorgesehen. Legale Graffitikunst werte einen Raum durch ihre fröhliche und farbige Gestaltung auf und ermögliche Jugendlichen, sich kreativ und künstlerisch auszudrücken, heisst es in der Antwort zur Petition «Mehr Raum für Graffiti». (NW)

INSERAT